

Sehr geehrter Herr Lindenkamp, liebe Biker

Zunächst bitte ich zu entschuldigen, dass ich von einem persönlichen Erscheinen Abstand genommen habe. Ich glaube es wäre schwer zu vermitteln, wenn „die Politik“ auf der einen Seite die Bürger auffordert, alle Kontakte zu meiden, und dann selbst auf größeren Veranstaltungen erscheint. Ich stehe Ihnen und Ihrem Verband aber sehr gerne zu Gesprächen per Videokonferenz zur Verfügung. Da wir auch mehrere begeisterte Motorradfahrer/innen in der Landtagsfraktion haben, würde ich den Kreis von unserer Seite noch erweitern.

Das soll übrigens nicht heißen, dass ich Ihre Veranstaltung heute kritisiere: Demonstrations- und Meinungsfreiheit gehören zu den höchsten Gütern in unserer Demokratie.

Ich möchte ehrlich sein: Zu einseitigen Streckensperrungen gibt es in unserer Fraktion (noch) keine einheitliche Meinung, selbst unter den Bikern, die ich die letzten Tage befragt habe. Es ist leider wie so häufig die Konflikt zwischen „den schwarzen Schafen“ und dem legalen und legitimen Freizeitvergnügen des Motorradfahrens, das Sie ausüben.

Wir sind sicher alle einer Meinung, dass illegale und zu laute Motorräder nicht auf unsere Straßen gehören! Die Frage ist nun, ob Streckensperrungen für alle Motorradfahrer wegen der Verfehlungen einiger gerechtfertigt und verhältnismäßig sind.

Was hier die konkrete Situation am Feldberg anbelangt ist festzustellen, dass es an einigen Stellen, wie auf der fast deutschlandweit bekannten Kanonenstraße und dort beispielsweise der „Applauskurve“ seit Jahren zu einem erhöhten Unfallaufkommen kommt und auch Lärm ein ständiges Problem ist. Was den Lärm anbelangt, unterstützt die SPD bundesweit Maßnahmen zur Einschränkung von Lärm und hier bundesweite gesetzliche Regelungen.

Mir wurde bezüglich des „Lärmthemas im Zusammenhang mit Motorradfahren“ aber auch signalisiert dass hierbei nicht die gefahrene Geschwindigkeit sondern vielmehr Beschleunigung und Drehzahl die maßgeblichen Parameter sind.

Und ja: die SPD auch strengere Tempolimits für ALLE Verkehrsteilnehmer für notwendig, um die Verkehrssicherheit insgesamt zu stärken und den Lärmpegel für Anwohner zu senken. Hier im Hochtaunus und im konkreten Fall spreche ich dabei in erster Linie über die Einwohner der Gemeinde Schmittens.

Dabei ist zu sagen, dass man mit allen Maßnahmen auch Schmittener Motorradfahrer trifft. Insofern wäre es wünschenswert, wenn ALLE Fahrer auf den sogenannten neuralgischen Strecken „lärmschonend“ fahren. Allerdings ist hier die Hoffnung bei der doch leidgeprüften Schmittener Bevölkerung leider nicht mehr sehr groß. Das Problem existiert ja nicht erst seit gestern.

Auch schwierig ist es daher aus den oben erwähnten Gründen, das Problem allein durch Geschwindigkeitsreduzierungen anzugehen. Zudem die dafür erforderlichen Kontrollen sehr personalintensiv sind und wir kennen alle die Personalknappheit bei der Polizei, die in immer mehr Bereichen immer stärker gefordert wird, aktuell auch bei der Einhaltung der Corona-Verordnungen...

Wichtig bleibt aber das gemeinsame Gespräch. Streckensperrungen, das will ich hier betonen, sollten wirklich nur die Ultima Ratio sein. Ob hier im Hochtaunuskreis oder anderswo.

Die testweisen Streckensperrungen die es hier im Hochtaunuskreis 2019 und 2020 gab, sind erstaunlicherweise noch nicht ausgewertet. Hier werde ich mich im Rahmen einer kleinen Anfrage an die Landesregierung erkundigen und anschließend baldmöglichst einen Termin mit Ihnen und ihrem Verband, wie erwähnt gerne mit einigen Kollegen aus meiner Fraktion die eigene Erfahrungen zu dem Thema beisteuern können, suchen.

Für heute wünsche ich Ihnen eine sichere Veranstaltung und gute Fahrt – bitte nicht nur auf der Kanonenstraße, es gibt auch noch viele andere schöne Ecken zum Fahren im Hochtaunuskreis.

Vielen Dank!

Elke Barth

Mitglied des Hessischen Landtags

Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Energie Verkehr und Wohnen